

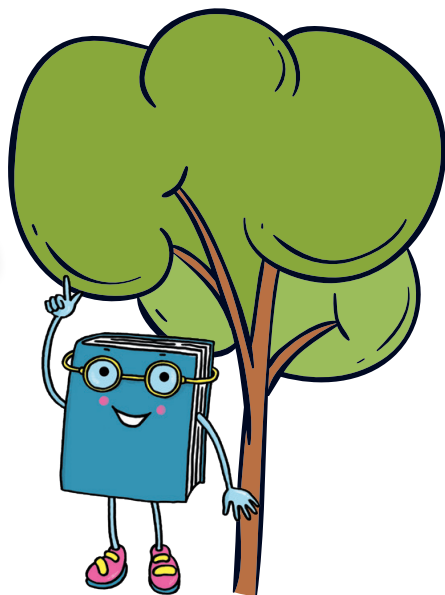
LExi

4 Genau lesen

Alphabetische Lesestrategie

zur Einzel- und Gruppenförderung

von Petra Küspert



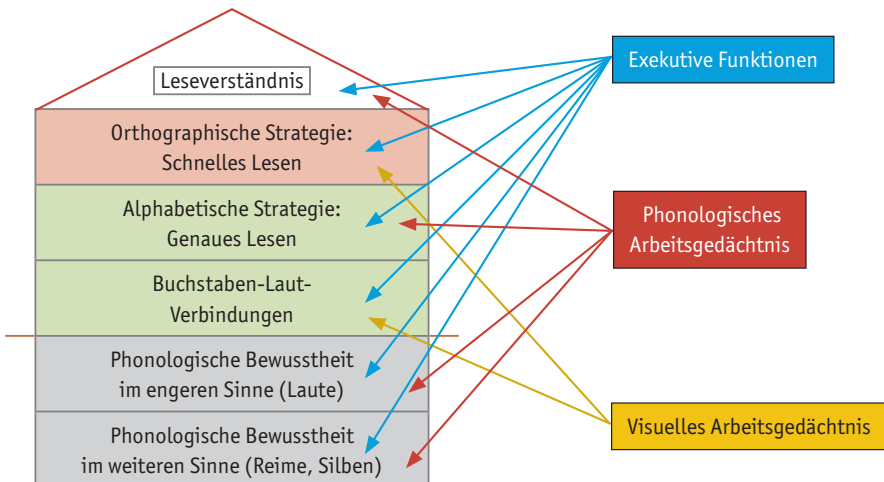
Material

- dieses Begleitheft mit
 - Einleitung
 - Einführung in das Modul **LExi Genau lesen**
 - Übersicht der Übungseinheiten
 - Literaturangaben
 - 10 Spickzetteln mit den Übungsanleitungen (ab Seite 9)
- 96 Kopiervorlagen
- 16 Karteikarten zur Verwendung in der Übungseinheit 5
- 2 Kartensätze à 55 Karten (mit einer Übersicht der Zuordnung auf jeder Deckblatt-Rückseite)
- 5 Würfel

→ Das Kartenspiel **LExi DUO** wird unabhängig von den Modulen eingesetzt, ist aber während aller Phasen des durch die weiteren **LExi**-Module begleiteten Leserwerbs parallel und begleitend einbeziehbar. Wird es während der Phase angeboten, in der auch mit **LExi Sehen** oder **LExi Hören** gearbeitet wird, ist zu beachten, dass es dann bei **LExi DUO** auch nur um das visuelle Erfassen und Vergleichen der Buchstabenformen geht – die zugehörigen Laute sind also hier noch nicht zu benennen.

Somit übt **LExi** die wesentlichen Merkmale von Leseflüssigkeit, welche ihrerseits als entscheidende Grundlage für Leseverständnis gilt (Lenhard, 2019).

Aber nicht nur diese spezifischen Vorläufer- und Teilfertigkeiten spielen eine entscheidende Rolle fürs Lesenlernen, neueren Befunden nach sind auch die Exekutiven Funktionen ganz entscheidend für den Leseaufbau (Schuchardt & Mähler, 2016). Exekutive Funktionen (EF) lassen sich als eine Art „Management des Arbeitsgedächtnisses“ verstehen und beinhalten die Dimensionen, irrelevante Informationen zu hemmen (Inhibition), flexibel zwischen verschiedenen Aufgabenanforderungen zu wechseln (Flexibilität) und das bewusste Aufrechterhalten aufgabenrelevanter Informationen (Updating). Mittlerweile wurden einige Förderprogramme der EF veröffentlicht, die vor allem mit Bildmaterial arbeiten. Um die Transferdistanz zum Lesen zu minimieren, werden im **LExi** diese Exekutiven Funktionen jedoch ganz spezifisch im Zusammenhang mit Lesematerial, also Buchstaben bzw. Buchstabengruppen, gefördert, so dass Synergie-Effekte entstehen können. Die folgende Abbildung verdeutlicht die Einflüsse Exekutiver Funktionen auf die einzelnen Ebenen im „Haus des Lesens“:



Lesen und verfielen rasch ins Raten, insbesondere wenn am Rand der Fibelseiten noch Bilder lockten, die sich auf die Textinhalte bezogen und somit das Raten geradezu anboten. Ungenaueres Lesen bezieht sich dabei vielfach auf die Wortenden, was jedoch in Anbetracht der Tatsache, dass sich im Deutschen gerade am Ende der Wörter bedeutsame grammatische Marker befinden, fatal ist, denn dieses „partielle Rekodieren“ (Erlesen des Wortanfangs, Erraten des Rests) führt wiederum zu gravierenden Einbußen im Leseverständnis, da es das Arbeitsgedächtnis unnötig belastet.

Betrachtet man das **Haus des Lesens**, stellt die Lesegenauigkeit das entscheidende Ziel der alphabetischen Phase dar. Dabei ist natürlich davon auszugehen, dass unsere Kinder nicht ausschließlich mit einer bestimmten Strategie (hier der alphabetischen) lesen, denn sie befinden sich in Abhängigkeit vom Wortmaterial immer gleichzeitig auf verschiedenen Niveaus, lesen also häufige Funktionswörter (etwa „wir“, „und“, „wieder“) bereits ganzheitlich durch automatisierten Abruf, während andere Wörter noch buchstaben- oder silbenweise *er-lesen* werden müssen. Aus der Förderperspektive ist es jedoch höchst bedeutsam, dass es den Kindern gelingt, *mühe*los genau zu lesen, bevor dann die Automatisierung von Wortbildern und damit die Lesegeschwindigkeit im Vordergrund stehen darf. Beim Lernen eines Instrumentes ist es selbstverständlich, dass wir schwierige Passagen zunächst mit dem Fokus auf Genauigkeit einüben, bevor wir dann das Tempo steigern können, ohne dass die Genauigkeit leidet. So erinnern uns schwache Leser zuweilen an Klavierschüler, die sich zwar mit den Noten und Tasten noch nicht so genau auskennen, aber schnell und fehlerhaft durch ein Musikstück hetzen, um es endlich hinter sich zu haben.

Kinder müssen diese Stufe des genauen Lesens sehr gut bewältigt haben – man spricht von 95%iger Genauigkeit, die erreicht werden muss – damit die weitere Leseentwicklung nicht gefährdet wird (vgl. Rosebrock, Nix, Rieckmann & Gold, 2017). In die konkrete Lesesituation übertragen bedeutet dies, dass ein Kind in der Lage sein muss, so genau zu lesen, dass ihm bei 100 Wörtern maximal fünf Lesefehler (also fast keine!) unterlaufen, bevor der Fokus auf die nächste Stufe, die Lesegeschwindigkeit, gelegt werden darf. Andernfalls würde die weitere Entwicklung über das schnelle zum sinnerfassenden Lesen leiden. Viele schwache Leser steigern ihr Tempo jedoch zu früh, noch bevor sie die entscheidende Marke von 95% Genauigkeit erreichen, denn sie wollen im Klassenkontext nicht auffallen und außerdem das Lesen schnell hinter sich bringen. Tatsächlich lesen sie immer schneller, dies jedoch um den Preis sinkender Genauigkeit, zunehmenden Ratens und damit einhergehender Überlastung des Arbeitsgedächtnisses (vgl. Lenhard, 2019) und mit eingeschränktem Leseverständnis. So ist auch

Da Kinder gerne mit dem Rotstift in der Hand Lehrer spielen, ist das Aufspüren von Fehlern ein wichtiger Bestandteil der Übungen, dies zunächst in Wortlisten, später auch in Sätzen. Diese Abfolge von Übungsschwerpunkten hat sich sowohl in empirischen Studien als auch in unserer 25-jährigen praktischen Arbeit mit Leseanfängern und auch mit leseschwachen Kindern höherer Klassenstufen bewährt und ich hoffe, mit **LExi Genau lesen** sowohl das inhaltliche Wissen als auch geeignete Materialien weiterreichen zu können.

Abschließend ein Zitat des Neuropsychologen Stanislas Dehaene: „*Man erweist dem Kind keinen Gefallen, wenn man ihm die Freuden des Lesens vorgaukelt, ohne ihm den entsprechenden Schlüssel an die Hand zu geben.*“ (Dehaene, 2010, S. 250).

Übersicht der Übungseinheiten und Anteile Exekutiver Funktionen

1. Wir lesen!
2. Buchstaben-Würfel
3. Silbenteppiche
4. Spurensuche mit Silbenlesen
5. Wörter ernten und lesen
6. Quatschwörter
7. Fehler raus!
8. Wörterlisten
9. Fehlerteufelchen
10. Quatschgeschichten

Anteile Exekutiver Funktionen

	Enthalten in Übung
Updating	2, 4, 5, 6, 9
Flexibilität	3, 4, 5, 10
Inhibition	4, 5, 6, 7, 8, 9, 10

Spickzettel

ÜBUNG 2 Buchstaben-Würfel

Diese Übung fokussiert Abruf der Graphem-Phonem-Korrespondenzen, Phonemsynthese und Updating.

VARIANTE 1

- MATERIAL**
- blauer Konsonanten-Würfel (f-l-m-n-r-s), Vokal-Würfel (weiß), Suchblatt 1a: Kopiervorlagen-Nr. 10
 - oranger Konsonanten-Würfel (b-d-g-k-p-t), Vokal-Würfel (weiß), Suchblatt 2a: Kopiervorlagen-Nr. 10
 - gelber Konsonanten-Würfel (fl-fr-schl-schm-schn-schr), Vokal-Würfel (weiß), Suchblatt 3a: Kopiervorlagen-Nr. 11
 - grüner Konsonanten-Würfel (bl-br-dr-kl-kr-tr), Vokal-Würfel (weiß), Suchblatt 4a: Kopiervorlagen-Nr. 11

DURCHFÜHRUNG Zunächst werden der blaue und der weiße Würfel verwendet. Das Kind würfelt mit beiden Würfeln gleichzeitig, die FK legt die gewürfelten Grapheme (K-V) in Leserichtung vor das Kind. Beide lesen synthetisierend gemeinsam (z. B. „fa“). Anschließend sucht das Kind diese Silbe im Suchblatt 1a. Wenn das Kind sich sicher fühlt, darf es die gewürfelte Silbe alleine vorlesen. Sobald die Übung mit dem blauen Würfel mühelos gelingt, wird in gleicher Weise mit dem orangen (K-V), dann gelben (K-K-V) und schließlich dem grünen (K-K-V) Würfel und dem jeweils passenden Suchblatt verfahren.

VARIANTE 2

- MATERIAL**
- blauer Konsonanten-Würfel (f-l-m-n-r-s), Vokal-Würfel (weiß), Suchblätter 1a und 1b: Kopiervorlagen-Nrn. 10 und 12
 - oranger Konsonanten-Würfel (b-d-g-k-p-t), Vokal-Würfel (weiß), Suchblätter 2a und 2b: Kopiervorlagen-Nrn. 10 und 12

DURCHFÜHRUNG wie Variante 1, zusätzlich werden die Würfel nun auch in V-K-Richtung vor das Kind gelegt. Je nach Sicherheit des Kindes können die Würfel abwechselnd in K-V – V-K vorgelegt werden. In jedem Fall ist die Silbe im passenden Suchblatt zu finden.